

11) LANDESKUNDE

- umfasst alle Bezüge auf die Gesellschaften, deren Sprache im Fremdsprachenunterricht gelernt wird
- dieser Begriff schließt z.B. Geographie, Soziologie, Geschichte, Ethnologie, Ökonomie, Politologie etc. ein.
- Landeskunde als „Kontextwissen“ hängt mit der Vermittlung sprachlicher Kenntnisse zusammen

3 Konzepte:

- kognitiver Ansatz (Wissen: systematische Kenntnisse über Kultur und Gesellschaft aufbauen)
- kommunikativen Ansatz (komm. Kompetenz: In der Lage sein sich ohne Missverständnisse zu verständigen)
- interkultureller Ansatz (Kommunikative und kulturelle Kompetenz sich und andere besser zu verstehen, nicht nur sprachlich)

Interkulturelle Landeskunde:

- Interkulturalität = die Fähigkeit, Verschiedenheit zu akzeptieren, mit Hilfe von Sprache eine neue Kultur zu entdecken
- TEILZIELE
 - Empathie und kritische Toleranz gegenüber der fremden Kultur und ihren Menschen
 - die Fähigkeit, die fremde Kultur zu verstehen
 - über Strategien zu verfügen
 - die Prozesse zu verstehen, die bei der Interaktion von Personen aus unterschiedlichen Kulturen ablaufen
- MERKMALE
 - der Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten anhand exemplarischer Themen
 - landeskundliches Lernen beschränkt sich nicht nur auf faktische Inhalte und sprachliche Phänomene, sondern auch nonverbale und parasprachliche Elemente (wie z.B. Körpersprache, Stimme) miteinbezogen werden sollten

Forderungen des Landeskundeunterrichts

- Plurilingual und regional
- Gegenwartsbezug
- Authentizität und Vielfalt der Quellen
- Kulturkontrastive Betrachtung
- Lernerorientierung
- Gleichwertigkeit der Kulturen
- Integration von sprachlichem und kulturellem Lernen

Unterrichtsverfahren

a) allgemeine Prinzipien

- die Entwicklung der Fähigkeit und vor allem der Bereitschaft sich mit Fremdem auseinander zu setzen, ist ein Prozess, den der Lerner im Wesentlichen selbst vollziehen muss
 - Integratives Prinzip (Einheit von Fachunterricht, Sprachunterricht, Handlungsunterricht, Denkschulung)
 - Fächerübergreifendes Prinzip (Einbeziehung vielfältiger Bezugswissenschaften- Literatur, Geographie, Politologie, Kunstgeschichte, Ökonomie, Sprachgeschichte, Soziologie etc.)
 - Interkulturelles Prinzip und Binnenkontrastivität (Exemplarisches lern-+kontrastiver Ansatz)
 - Handlungsorientiertes Prinzip (Arbeitsformen, die Kreativität und Autonomie fördern)

b) Projektorientierter Unterricht

- diese Arbeitsform bietet die Gelegenheit zur Anwendung sprachlicher Kenntnisse; es trägt wesentlich zur Motivation der Lernenden und ihrem Verständnis des Lernzwecks bei

Unterrichtsprojekte haben:

- ein konkretes Ziel
- gemeinsame Planung und Ausführung durch Lehrer und Schüler; der Lehrer ist Helfer
- die selbstständige Recherche und Aktion der Schüler
- ein präsentables Ergebnis (die Klasse wird zur „Werkstatt“ gefordert)

12) LITERATURDIDAKTIK

Hermeneutik:- ein Verfahren der Literaturinterpretation, nach dem die Textinterpretation betrachtet wird

Rezeptionsästhetik:- die Rezeption des Lesers ist im Zentrum; weniger der Text wichtig ist der Prozess, der sich in der Interaktion zwischen Text und Leser entwickelt

Funktionen literarischer Texte im Fremdsprachenunterricht

- 1) Literatur und sprachliches Lernen
 - das Prinzip der Integration von Sprach- und Sacharbeit
 - die doppelte Funktion der Zielsprache im Umgang mit Literatur
 - literarischer Texte enthalten Sprachformen (z.B. Konnotationen, Metaphern, Polysemie)
- 2) Literaturwissenschaftliches Lernen
 - diese Arbeit wird im Wesentlichen im muttersprachlichen Literaturunterricht geleistet
- 3) Literatur und interkulturelles Lernen
 - es geht um Literatur als Reflexion einer bestimmten kulturellen Perspektive
- 4) Pädagogische Gesichtspunkte des Einsatzes lit. Texte
 - die Reflexion über Sprache und Textinhalte kann den Schülerin seiner gedanklichen, sprachlichen und literarischen Flexibilität und Kreativität fördern
 - literarische Texte können die Lernenden aktivieren

Kriterien der Textauswahl

- lit. Texte sind auf jeder Lernstufe einsetzbar
- 3 Grundprinzipien:
 - 1) Adressaten-/ Lernerbezug
 - der Text sollte altersgemäß sein; Identifikations- und Projektionsmöglichkeiten bieten; den Lerner intellektuell und emotional fordern und Neues enthalten
 - 2) Lernzielorientierung
 - landeskundliche Bezüge; Unbestimmtheits- oder Leerstellen; ästhetische und sprachliche Merkmale
 - 3) Schwierigkeitsgrad

- der subjektive Sch.
 - richtet sich nach Lernenden Weltwissen, ihren thematischen Interessen und Vorkenntnissen im Umgang mit literarischen Texten + sprachlichen Kompetenz
- der objektive Sch.
 - sprachliche Merkmale (Satzlänge, Konventionalität etc.)
 - strukturelle Merkmale (Komplexität des Aufbaus)
 - inhaltliche Merkmale (kulturelle Nähe bzw. Distanz, Konkretheit bzw. Abstraktheit, etc.)

Literarische Gattungen

- Gedicht / Lied (Lyrik)
 - aufgrund ihrer Kürze, Inhalt, Form und Dichte können sie den Lerner zur Reflexion und kreativer Gestaltung anregen
- Prosa – Kürzestformen
 - Sprichwörter, Witze, Aphorismen, Parabeln
- Narrative Kurzformen
 - Kurzgeschichten, Erzählungen, Märchen, Fabeln, Legenden
- Epische Ganzschriften
 - Novellen, Romane
- Dramen

Lernziele aus literaturdidaktischer Sicht

- entsprechende Kompetenzen in der Erschließung literarischer Texte herauszubilden
- ein Wissen um fremdkulturelle Konventionen anzulegen

Unterrichtsverfahren

- 5-phasige Modell
 1. Phase – Schaffen einer Verständnisgrundlage
 2. Phase – Einstieg in die Textarbeit
 3. Phase – Erfassen des konkreten Geschehens
 4. Phase – Vertiefung des Textverständnisses durch Erschließen von Motiv
 5. Phase – Abschluss / Zusammenfassen